

Jürg Rohner (1944–2020)

Am 7. Januar 2020 ist Jürg Rohner 75-jährig an Krebs gestorben, nur drei Tage nach seiner Frau Monica. Noch im letzten Herbst zeigte er sich bei einem Gespräch in Sempach zuversichtlich, aber er kündigte an, dass er sein Beratungsmandat für die Vogelwarte nicht würde weiterführen können.

Jürg Rohner war gut 10 Jahre lang Präsident des Stiftungsrats der Vogelwarte. Es war eine Zeit des Aufschwungs und des Umbruchs. Als Jürg Rohner 1999 das Präsidium antrat, wurde die Eingangshalle des Gebäudes von 1954/55 saniert; im folgenden Jahr erfolgte der Spatenstich zur Überbauung «Am Bach», die von 2001 bis 2009 einem Teil der Mitarbeitenden Büro- und Laborplätze bot. Gleichzeitig galt es, die Organisationsstruktur dem wachsenden Institut anzupassen. Jürg Rohner begleitete den Übergang von der rotierenden Leitung mit einem wechselnden Wissenschaftlichen Leiter und einem permanenten Geschäftsführer zu einem Dreierteam sehr intensiv und sachkundig. Seit dem 1. April 2000 wird die Vogelwarte von einer Institutsleitung aus Wissenschaftlichem Leiter, Betriebsleiter und Marketingleiter geführt. Im gleichen Jahr wurde die Walliser Aussenstelle eröffnet. In Jürg Rohners Amtszeit fielen auch das grosse Zugvogelforschungsprojekt in der mauretanischen Sahara und der Beginn der Artenförderung in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Vogelschutz (heute BirdLife Schweiz). Auf seine Anregung hin wechselte die Vogelwarte für die berufliche Vorsorge zur Sammelstiftung Nest, eine der ersten ökologisch-ethisch ausgerichteten Pensionskassen der Schweiz.

Ab dem Beginn des neuen Jahrtausends verbesserte sich die finanzielle Situation der Vogelwarte allmählich. Als sich 2004 die Möglichkeit ergab, ein Nachbargrundstück zu erwerben, um darauf einen Neubau, die spätere «Seerose» zu errichten, galt es aber, die Möglichkeiten und Bedürfnisse der Vogelwarte sehr genau zu analysieren. Jürg Rohner hat das zusammen mit der Institutsleitung mit grosser Umsicht getan. Der Bezug der Seerose Ende Oktober 2009 fiel dann schon in die Amtszeit seines Nachfolgers: Jürg Rohner war im Mai 2009 aufgrund der Amtszeitbeschränkung in der Ala zurückgetreten. Er blieb dem Institut aber eng verbunden und war seit 2015 Mitglied im Stiftungsrat der Stiftung Hilfsfonds für die Schweizerische Vogelwarte.

Jürg Rohner war am 4. März 1944 in Basel geboren worden, wo er die Schulen besuchte und mit einem Archäologiestudium begann. Da es seine Erwartungen nicht erfüllte, wechselte er zur Geografie. Er doktorierte 1971 mit einer Arbeit über die Geschichte der Bevölkerung und die aktuelle Entwicklung der Landwirtschaft im Unterengadin; danach arbeitete er als Assistent am Geografischen Institut der Universität Basel. Ab Herbst 1973 bot sich ihm die Gelegenheit für einen einjährigen Studienaufenthalt in Toronto, wohin er mit seiner Frau und seiner erst wenige Monate alten Tochter Isabelle zog. Von Kanada aus bewarb er sich erfolgreich um die Stelle als stellvertretender Zentralsekretär des Schweizerischen Bundes für Naturschutz SBN in Basel, der späteren Pro Natura. Fast 13 Jahre lang war er dann der engste Mitarbeiter des Zentralsekretärs Dieter Burckhardt, und 1987 wurde er dessen Nachfolger.



Jürg Rohner im November 2008. Aufnahme zur Verfügung gestellt von Anne-Marie und Peter Buss, NonproCons.



Jürg Rohner (rechts) zeigt Dieter und Christine Burckhardt und seiner Frau Monica das Forschungsgebäude Seerose der Vogelwarte. Aufnahme 29. Juli 2009, Christian Marti.



Jürg Rohner (links) als konzentrierter Zuhörer, im Gespräch mit Richard Maurer, seinem Nachfolger als Stiftungsratspräsident der Vogelwarte, anlässlich der Amtsübergabe an der Jubiläums-Mitgliederversammlung zum 100-jährigen Bestehen der Ala vom 3. Mai 2009 in Basel. Aufnahme Niklaus Zbinden.

Wohl für viele überraschend kündigte er diese Stelle auf Mitte 1993. Als Begründung führte er in einem Interview in der Zeitschrift «Schweizer Naturschutz» an, es sei nicht möglich, eine so anspruchsvolle Aufgabe über viele Jahre mit gleichbleibendem Elan auszufüllen. Mit 49 Jahren wagte sich Jürg Rohner in die berufliche Selbstständigkeit als Berater in den Themenbereichen Natur und Landschaft sowie in Organisationsfragen. Er hatte schon 1987 an der Universität Fribourg den ersten Kurs zum Verbandsmanagement absolviert. Bald lernte er Peter Buss kennen, der sich mit seiner Firma NonproCons auf die Beratung und Begleitung von Non-Profit-Organisationen spezialisiert hatte. Jürg Rohner wurde erst freier Mitarbeiter, dann Geschäftspartner von Peter Buss und später Verwaltungsratspräsident der Firma.

Diese Laufbahn, seine Ausbildungen und Erfahrungen prädestinierten ihn geradezu für das Präsidium des Vogelwarte-Stiftungsrats. Nachdem Paul Ingold bereits im September 1997 seinen Rücktritt auf Ende 1998 angekündigt hatte, machte sich der Ala-Vorstand unter der Leitung seines Präsidenten Werner Müller auf die Suche nach einer Nachfolge. Bald wurde Jürg Rohner als Kandidat genannt, damals auch bekannt als Präsident der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für den

Wald und Vizepräsident der Schweizerischen Ausbildungsstätte für Natur- und Umweltschutz. Jürg Rohner zeigte sich bereit, das Amt zu übernehmen. So delegierte ihn die Ala an der Mitgliederversammlung vom 29. März 1998 in Grenchen in den Stiftungsrat, bereits mit der Option auf Übernahme des Präsidiums auf den 1. Januar 1999.

Weil finanzielle, personelle und bauliche Fragen in dieser Zeit zentral waren und Jürg Rohner hier sehr kompetent und erfahren war, ergab sich vor allem zwischen dem Betriebsleiter und ihm eine sehr enge Zusammenarbeit. Jürg Rohner brachte eigene Ideen ein, liess aber der Institutsleitung sehr viel Gestaltungsfreiheit. Dabei stellte er auch klare Forderungen. So zitierte er uns im August 2009 zu einer Retraite nach Basel in die Büros von NonproCons, damit wir in Ruhe (und weitgehend ohne seine Anwesenheit) wichtige Fragen vor allem zur langfristigen Personalstrategie ausdiskutieren konnten; anschliessend führte er uns an den renaturierten Oberrhein. Weiterbildung war für ihn zentral, und so schickte er den Wissenschaftlichen Leiter in einen Kurs über finanzielles Management, den Betriebsleiter freundlich, aber bestimmt in ein betriebswirtschaftliches Nachdiplomstudium.

In seiner Beratertätigkeit war Jürg Rohner stark im Bereich von Alters- und Pflegeheimen engagiert. Zunehmend kamen aber seine sprachlichen Interessen zum Zug, vor allem seine Freude am Übersetzen französischer Texte ins Deutsche und sein Flair fürs Redigieren. So war er mitbeteiligt an einer ganzen Reihe von Büchern. Sehr wertvoll war beispielsweise seine redaktionelle Mitarbeit am Beiheft 13 des Ornithologischen Beobachters über den Vogelzug. Auch seine historischen Kenntnisse nutzte er immer wieder: Beim Buch «Erinnerungen an Pioniere des Schweizerischen Nationalparks» (Baur et al., Haupt, Bern, 2017) war er Mitautor, und er zeigte grosses Interesse an der Geschichte der Vogelwarte. Gern hätte er an ihrer Aufarbeitung zum bevorstehenden Jubiläum des 100-jährigen Bestehens 2024 mitgearbeitet. Dazu ist es nun leider nicht mehr gekommen.

Jürg Rohner war für uns nicht einfach der Chef des vorgesetzten Gremiums, sondern ein Freund. Nicht nur mit seinen Kenntnissen und seiner Erfahrung, sondern auch als Mensch mit seiner offenen, kollegialen Art und seiner klaren Linie war er ein echter Glücksfall für die Vogelwarte. Wir alle haben ihm viel zu verdanken.

Christian Marti, Lukas Jenni, Matthias Kestenholz,
Institutsleitung der Vogelwarte 2008–2015